

Indschanland.

nach England ist der ... am 17. d. im Neuen Palais wieder eingetroffen.

Zur Feier der Grundsteinlegung des Kaiser Wilhelm-Denkmal haben sich vom Reichstage 176 Mitglieder gemeldet.

Die Vorbereitungen zur Feier des Sedantages nehmen diesmal, wie begreiflich, besonders großen Umfang an.

Der in der Presse erhobene Forderung, daß die Regierung den Kriegervereinen den besichtigten Besuch der Soldatengräber in Frankreich verbiete, hat die Regierung Rechnung getragen.

Der Reichsregierung ist aus interessierten Kreisen eine Eingabe unterbreitet worden, in welcher um die Feststellung eines einheitlichen Gebührentarifs für die Untersuchung von Nahrungsmitteln gebeten wird.

Im Anschluß an die jüngste Handwerkerkonferenz fanden in Lübeck Verhandlungen der fünf Regierungskommissare mit den Vertretern der hanseatischen Handwerkervereinigungen statt.

Dem Vernehmen nach ist der Beginn der in diesem Jahre geplanten Besichtigung der Weichsel und ihres Stromgebietes seitens des Reichsausschusses zur Untersuchung der Wasserhältnisse der von Ueberschwemmungsgefahr am meisten heimgesuchten Stromgebiete Preußens auf den 28. August festgesetzt.

Die Vereinfachung der Besichtigung der Weichsel wird sich in erster Linie natürlich auf die Mündungsarme der Weichsel erstrecken, aber auch die wichtigeren Nebenlässe nicht unberücksichtigt lassen.

Die Vereinfachung der Besichtigung der Weichsel wird sich in erster Linie natürlich auf die Mündungsarme der Weichsel erstrecken, aber auch die wichtigeren Nebenlässe nicht unberücksichtigt lassen.

Eine Reihe von Gemeinden Süd-Ungarns haben Proteste erklärt gegen die serbischen und der rumänischen Bevölkerung veröffentlicht, in welchen gegen die Tendenz des Nationalitätentages Verwahrung eingelegt wird.

Den Franzosen scheint mit der Abfahrt des deutschen Geschwaders aus dem marokkanischen Gewässern ein Stein vom Herzen gefallen zu sein.

Die Nachrichten von dem Blutbad, das die Indianer in Idaho und Wyoming in den Ver. Staaten unter den Weissen an-

gerichtet haben sollten, bestätigen sich nicht. Nach den Berichten, die dem Departement des Innern in Washington vorliegen, handelt es sich vielmehr abermals um Gewaltthaten der Weissen gegen die Indianer.

Die Nachrichten von dem Blutbad, das die Indianer in Idaho und Wyoming in den Ver. Staaten unter den Weissen an-

gerichtet haben sollten, bestätigen sich nicht. Nach den Berichten, die dem Departement des Innern in Washington vorliegen, handelt es sich vielmehr abermals um Gewaltthaten der Weissen gegen die Indianer.

Die Nachrichten von dem Blutbad, das die Indianer in Idaho und Wyoming in den Ver. Staaten unter den Weissen an-

gerichtet haben sollten, bestätigen sich nicht. Nach den Berichten, die dem Departement des Innern in Washington vorliegen, handelt es sich vielmehr abermals um Gewaltthaten der Weissen gegen die Indianer.

Die Nachrichten von dem Blutbad, das die Indianer in Idaho und Wyoming in den Ver. Staaten unter den Weissen an-

gerichtet haben sollten, bestätigen sich nicht. Nach den Berichten, die dem Departement des Innern in Washington vorliegen, handelt es sich vielmehr abermals um Gewaltthaten der Weissen gegen die Indianer.

Die Nachrichten von dem Blutbad, das die Indianer in Idaho und Wyoming in den Ver. Staaten unter den Weissen an-

gerichtet haben sollten, bestätigen sich nicht. Nach den Berichten, die dem Departement des Innern in Washington vorliegen, handelt es sich vielmehr abermals um Gewaltthaten der Weissen gegen die Indianer.

gerichtet haben sollten, bestätigen sich nicht. Nach den Berichten, die dem Departement des Innern in Washington vorliegen, handelt es sich vielmehr abermals um Gewaltthaten der Weissen gegen die Indianer.

Die Nachrichten von dem Blutbad, das die Indianer in Idaho und Wyoming in den Ver. Staaten unter den Weissen an-

gerichtet haben sollten, bestätigen sich nicht. Nach den Berichten, die dem Departement des Innern in Washington vorliegen, handelt es sich vielmehr abermals um Gewaltthaten der Weissen gegen die Indianer.

Die Nachrichten von dem Blutbad, das die Indianer in Idaho und Wyoming in den Ver. Staaten unter den Weissen an-

gerichtet haben sollten, bestätigen sich nicht. Nach den Berichten, die dem Departement des Innern in Washington vorliegen, handelt es sich vielmehr abermals um Gewaltthaten der Weissen gegen die Indianer.

zweiges zu rechnen wäre, zu deren Kosten in Sinne der Gewerbeordnung gegebenenfalls auch die Mächtigungsbeiträge als beitragspflichtig herangezogen werden könnten.

Die Nachrichten von dem Blutbad, das die Indianer in Idaho und Wyoming in den Ver. Staaten unter den Weissen an-

gerichtet haben sollten, bestätigen sich nicht. Nach den Berichten, die dem Departement des Innern in Washington vorliegen, handelt es sich vielmehr abermals um Gewaltthaten der Weissen gegen die Indianer.

Die Nachrichten von dem Blutbad, das die Indianer in Idaho und Wyoming in den Ver. Staaten unter den Weissen an-

gerichtet haben sollten, bestätigen sich nicht. Nach den Berichten, die dem Departement des Innern in Washington vorliegen, handelt es sich vielmehr abermals um Gewaltthaten der Weissen gegen die Indianer.

Die Nachrichten von dem Blutbad, das die Indianer in Idaho und Wyoming in den Ver. Staaten unter den Weissen an-

Peter Bolz' Vermächtnis.

Bolz nicht nur und hielt Gvas Hand fest, dann sprach er weiter: „Als der Bürgermeister später in das Vorzimmer trat, mag er sich gewundert haben, es leer und den sonst so pflichttreuen Bolz daraus verschwunden zu sehen.“

Der Erzähler schwieg und blickte mit düsteren Augen und zusammengepreßten Lippen in die dämmende Ferne, und seine Hand zuckte leise in der Gvas.

„Armer Onkel Bolz,“ schluchzte diese, „also so traurig sah deine Jugend aus?“ Sie brühte einen Ruf auf seine Hand.

herzlosen Wesen in Verklärung?“ fragte Doktor Lorenz erregt. „Zeigten Sie ihr nicht die Beachtung, die sie verdiente?“

Der alte Herr schwieg noch immer und schaute verwirrt auf die Frageenden; dann holte er tief Atem und sagte mit einer Stimme, die rauh vor unterdrückter Bewegung klang: „Hab' euch ja gelagt, Kinder, daß meine Geschichte nicht heiter klingen würde, aber so traurig braucht ihr deswegen doch nicht auszusehen.“

„Nicht das Leben, aber die Jugend, Onkel,“ rief Gvas mit glühenden Wangen. „Wer war die Frau, die so schlecht die treue Liebe deines Herzens vergalt. Wer war sie? Doch nicht

Tante Hermine? — Ich will es nicht glauben, obgleich ...“

Der Angeredete that, als höre er die Frage nicht, und sagte, nun wieder ruhig lächelnd: „Sieh mir einer die Kleine an! Will partout den alten Bolz im Glorienschein der Märtyrerkrone sehen! Nein, nein, darauf mußt du schon verzichten, Kind!“

Er wandte sich an den Doktor, der, als er sah, daß Herr Bolz sich sichtlich bestreite, allen Fragen auszuweichen, schweigend dahinschlief.

„Gute Nacht, Onkel Bolz,“ sagte sie innig, schlafte recht wohl!“

andere Art von Glück!“ Er schaute lächelnd zu den jungen Leuten auf und nickte ihnen herzlich zu.

„Nun nun singt uns Gvas noch ein Lied, nicht wahr, ehe wir hineingehen?“

„Gute Nacht, Onkel Bolz,“ sagte sie innig, schlafte recht wohl!“

Der junge Mann hatte sich von Gvas verabschiedet und geleitete den alten Herrn sorglich durch den Garten, bis an die Thür des Hauses.